

anrede

Groß aufgemacht

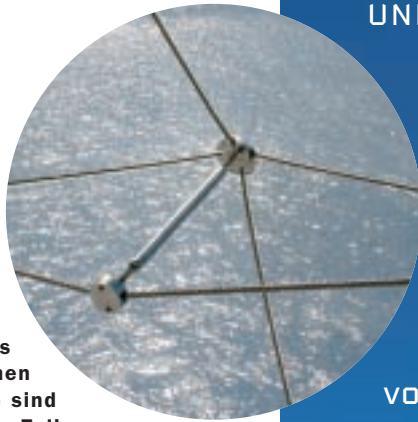
Frische Stores

+++Pesch+++Gärtner+++Cor+++Leolux
+++Tobias Grau+++Artemide+++

imm MEETS LIVING BATH ROOM

NEUES AUSSTELLUNGSFORMAT IN KÖLN

EXTRA: 10 SEITEN BAD



Die vorgelagerte Fassade des Unilever-Gebäudes besteht aus einzelnen Rahmen. Diese sind bespannt mit einer Folienkonstruktion aus einer transparenten, hauchdünnen, aber extrem widerstandsfähigen und langlebigen ETFE-Folie.

UNILEVER: ÖFFNUNG NACH AUSSEN

Gebaute Unternehmenskultur

Luftig, transparent und einnehmend – so sieht es aus, das neue Unilever-Haus von Behnisch Architekten. Gebaute Unternehmenskultur. Denn der Lebensmittel- und Kosmetik-Gigant öffnet sich mit dem neuen Gebäude bewusst dem Publikum. So ist das Erdgeschoss mit Cafe und Shop permanent für Besucher zugänglich. Und *die* machen ausgiebig Gebrauch von der Möglichkeit und flanieren staunend durch den – in jeder Hinsicht – vorbildlichen Bau.



Auf der sich zur Wasserseite befindlichen Terrasse laden Lounge-Sessel und Liegestühle Besucher zum Relaxen ein. Von der Möglichkeit durchs Erdgeschoss des Gebäudes zu flanieren, im Shop einzukaufen oder sich im Café niederzulassen, machen Besucher gern Gebrauch. Schon kurz nach der Eröffnung des Hauses flanieren die ersten Gäste durchs Haus.

Am 17. September wurde sie offiziell eröffnet: die neue Unilever-Firmenzentrale in der Hamburger HafenCity. Bürgermeister Ole von Beust sprach in seiner Eröffnungsrede allen am Bau Beteiligten und den Konzern-Mitarbeitern seine Glückwünsche aus. „Wenn ich nicht im Rathaus arbeiten würde“, so von Beust, „würde ich sagen, dies hier ist der schönste Arbeitsplatz der Stadt.“ Und das ist kaum übertrieben, denn schon die unmittelbare Elblage macht das Haus zu einem Hotspot. Erst recht der extraordinary Entwurf von Behnisch Architekten aus Stuttgart. Nach nur drei Jahren Planungs- und Bauphase wurde der Schau-Bau vollendet. „Wir hatten ein extrem kleines Zeitfenster“, erläutert Architekt Martin Haas bei der Führung durch die Räumlichkeiten. „Zu schaffen war es nur, weil alle Beteiligten – sowohl Unilever als auch der Bauherr Hochtief – an einem Strang zogen.“ Die gesamte Architektur entstand nach strengen Nachhaltigkeits-Kriterien. So befinden sich auf dem Dach Sonnenkollektoren sowie ein Wärmeaustauscher zur Wärmerückgewinnung, die Zuluft zur Kühlung des Gebäudes wird durch einen Bodenkanal geleitet und dort gefiltert. Denn aufgrund der Nähe zum Kreuzfahrtterminal und der vorbeifahrenden großen Schiffe kann die Luft zeitweise mit Emissionen der Dieselgeneratoren belastet sein. „Vor UV-Strahlung und damit der Aufheizung des Gebäudes sowie vor den hier auftretenden starken Winden und anderen Wettereinflüssen schützt eine vorgelagerte Fassade aus transparenter Folie. Die ist zwar nur 0,25 mm dünn, aber extrem lichtstabil und belastbar“, erläutert Architekt Haas. Zudem ist es das erste Haus weltweit, das ausschließlich mit LEDs beleuchtet wird. Haas: „Das ist 70 Prozent effizienter als mit herkömmlichen Leuchten.“ Der



Oben links: Hamburgs Bürgermeister Ole van Beust und Unilever-Chef Paul Polmann (r.) bei der Eröffnung der neuen Firmenzentrale. Oben rechts: Projektleiter Architekt Martin Haas vom Stuttgarter Renommier-Büro Behnisch Architekten.



Ressourcenschutz geht sogar noch über die Einsparungen von Primärquellen hinaus. So reduzieren wasserlose Urinale und eine Grauwasseranlage den Wasserverbrauch noch einmal erheblich. Da, wo es möglich war, kamen ökologisch optimierte Baustoffe zum Einsatz. Deshalb erhielt das Gebäude am Eröffnungstag das Umweltzertifikat der HafenCity in Gold.

Auch wenn die weitreichenden Nachhaltigkeits-Lösungen von außen nicht sichtbar sind, beeindruckt die Architektur mit großer Leichtigkeit und Transparenz. Ein großzügiges, Tageslicht durchflutetes Atrium mit integriertem Shop und Spa empfängt die Besucher und steht als Zeichen gelebter, transparenter Unternehmenskultur auch der Öffentlichkeit offen. So haben Passanten die Möglichkeit, durchs Erdgeschoss zu flanieren, im Café und auf der Terrasse mit Blick auf den Fluss Platz zu nehmen. Ein Gebäude also, das nicht nur dem Unternehmen und dessen Image dient, sondern darüber hinaus auch den Stadtraum bereichert. In den oberen Etagen laden zusätzlich zu den Großraumbüros diverse informelle Kommunikationszonen zum Meeting ein. Ob im Gebäude



Überall im Gebäude gibt es Kommunikations- und Lounge-Bereiche, die die Mitarbeiter von Unilever für Meetings oder informelle Treffen nutzen können. Unten rechts: Im hauseigenen Shop können Besucher und Mitarbeiter von Bifi über Rama und Dove-Kosmetik bis zum Magnum-Eis alle Marken-Produkte des Konzerns erwerben.



selbst oder auch unter freiem Himmel auf einem der vielen möblierten Freiplätze. 60 Prozent aller Mitarbeiter sind mit Laptops ausgerüstet. Damit konzentriert sich das Arbeiten nicht mehr ausschließlich auf den eigenen Schreibtisch, sondern kann praktisch überall stattfinden. Auch am Interieur wurde nicht gespart. Dafür bürgen eine Reihe namhafter Hersteller wie Arper, Bene, Knoll, Steelcase, Thonet, Vitra und Wilkhahn; sämtliche LED-Leuchten sind von Nimbus.

Schon Ende Juni wechselten die ca. 1.200 Konzern-Mitarbeiter vom ehemaligen Standort am Dammtorwall in das neue Haus am Strandkai. Sabine Berge, Mediamanagerin, ist auf jeden Fall begeistert. Sowohl von der Architektur als auch von ihrem neuen Arbeitsplatz: „Alles ist total offen und hell. Man kann sich mit den Kollegen unkompliziert in den unterschiedlichen Besprechungsbereichen treffen. Und der Elbblick ist natürlich auch super!“

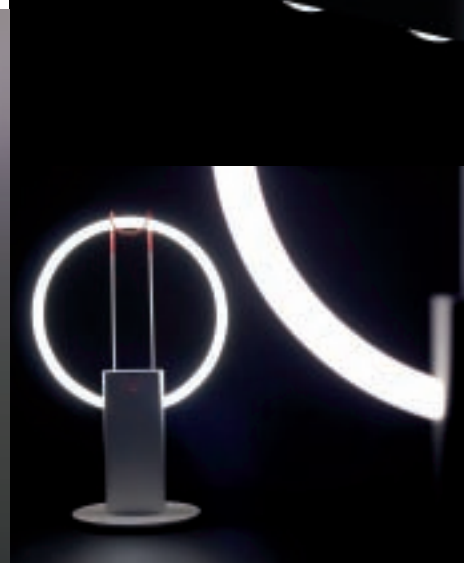
OFFICE- UND OBJEKT-BELEUCHTUNG

Leuchtmittel mit Zukunft

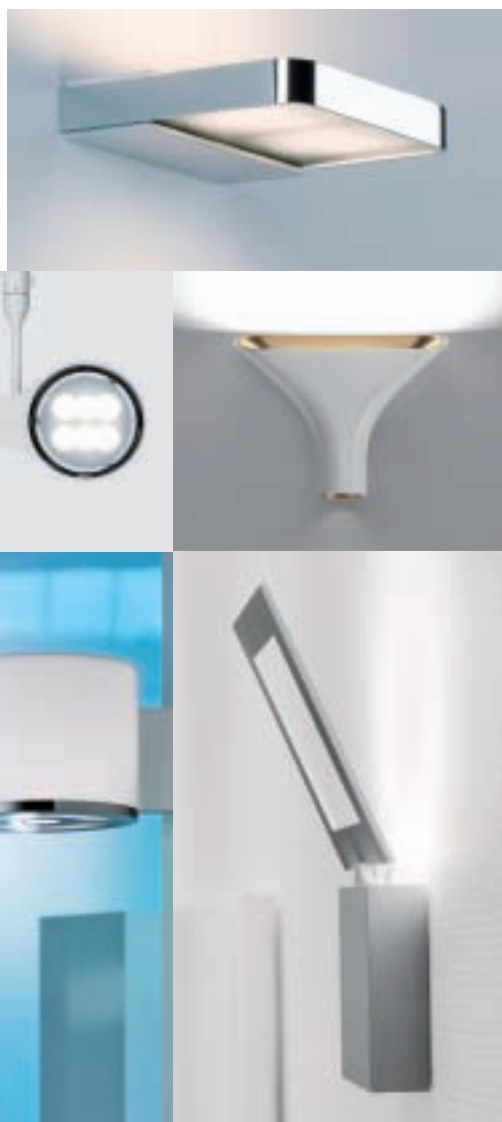
So hitzig das Thema auch diskutiert wird, es ist beschlossene Sache: Die Glühbirne hat ausgedient. Über 120 Jahre leistete sie gute Dienste, spendete warmes und helles Licht. Doch schon längst hat die Ablösung durch Halogen-, Energiespar-Lampen und – vor allem – LEDs begonnen.

Der Lichtmarkt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Energieeinsparung und Klimaschutz heißen die Stichworte, die die Entwicklung von Leuchtmitteln wesentlich beeinflussen. Bereits spürbare Maßnahmen: Seit dem 1. September werden in der EU energieineffiziente Lampen – zunächst mattierte und klare Glühlampen mit 80 Watt und mehr – vom Markt genommen. Bis 2012 werden sie komplett aus dem Verkehr gezogen und durch Energiesparlampen ersetzt. Auf gutes Licht müssen Umsteiger dennoch nicht verzichten. Die neuen Modelle mit Halogen- oder LED-Technik zeigen, dass sich gutes Licht, Design-Anspruch und Energieeffizienz nicht ausschließen. Dabei haben sich in den letzten Jahren LEDs besonders hervorgetan. Denn 2016 droht auch der Halogenvariante das Aus, da sie nicht an die Effizienz der Energiesparlampe heranreicht – obwohl auch deren Werte in der Kritik stehen. Viele Hersteller setzen daher lieber gleich auf LED, da diese deutlich länger halten und keine Giftstoffe enthalten. Zudem ermöglichen sie durch ihre flache Bauweise ganz neue Wege im Design. Und bieten dank stetig optimierter Lichtqualität Lösungen, die bisher undenkbar waren. Gerade im professionellen Bereich. Dazu gehören Beleuchtungen, die sich automatisch der Tageszeit anpassen oder Farben und Effekte schaffen, die den Aktivitäten oder Stimmungen der Menschen entsprechen.

Ganz oben: Schlanke Linie – volumiges Licht: 'Slice Wall' von Serien Lighting. Erco-Strahler mit LEDs der neuesten Generation in den Farben Tageslichtweiß und Warmweiß (M.I.). Diskret, aber wirkungsvoll: Wandleuchte 'Tau' von Flos (M.r.). 'Grazia', eine neue Leuchterserie aus Corian von B+M (u.l.). Elegante LED-Wandaufbauleuchte: 'Spirito Santo' von Nimbus (u.r.).



Oben: Blendfreies Licht über langen Tischen bietet 'Dance Long' von Tobias Grau. Coole Korona: Die Leuchtenfamilie 'Sollos' von IDL strahlt schwebenden Minimalismus aus (l.). Mit direktem und indirektem Licht von unterschiedlicher Farbigkeit moduliert die LED-Pendelleuchte 'Eutopia' von Artemide den Raum (M.). Durch symmetrisch angeordnete Ringe aus weißen Metalllamellen entsteht der Eindruck einer (Schnee-)Kugel: 'Oulo' von Luxo (ganz l.).



Architektonische Akzente in Wellenform setzt die LED-Office-Leuchte 'DayWave' von Philips (o.l.). Aus seinem Inneren heraus modelliert, bilden bei 'Moonjelly' Papierlamellen einen weich leuchtenden Objektkorpus (Limpalux, o.r.). Die ultraflache Pendelleuchte 'Flisc' von Ribag bietet direkte und indirekte LED-Beleuchtung (o.). Chrom und mattschwarze Details: 'AX 20' kommt im maskulinen Technik-Look daher (Axo Light, u.).

